

Infos für
die Praxis

Imker & Landwirte

Gemeinsam für Bienen, Pflanzen
und Verbraucher



IMPRESSUM

Deutsches Bienen-Journal
& Bauernzeitung: Imker und
Landwirte 1. Auflage 2022

bienenjournal@bienen
journal.de

www.bienenjournal.de

Tel. 030/464 06-210

Fax -450

Redaktionsleitung:
Silke Beckedorf

Redaktion: Magdalena
Arnold, Wolfgang Herklotz,
Kerstin Hildebrandt
Layout: Christine Albrecht

Herausgeber und Verlag:
dbv network GmbH
Wilhelmsaue 37,
10713 Berlin
Tel. 030/464 06-0, Fax -205

Geschäftsführung:
Lothar Meier, Christian
Schmidt-Hamkens, Malte
Schwertfeger

Herstellung:
Babette Schumann
**Leitung Marketing und
Vertrieb:**
Marek Pergande

Leitung Leserservice:
Karsten Perl

Anzeigen: Postfach 310448,
10634 Berlin
Tel. 030/464 06-357, Fax
-454

Satz/Repro: Otterbach
Medien KG GmbH & Co.
Druck: SAXOPRINT GmbH

USt-IdNr.: DE 137182041
Erfüllungsort und Gerichts-
stand:
Amtsgericht Berlin-Charlot-
tenburg, HRB 34451

Unsere Premiere: ein Heft für beide

Landwirte und Imker – zwei Gruppen, die zusammengehören.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Gemeinschaftsprojektes!

Liebe Imkerinnen,
liebe Imker,

die Situation von Bienenhaltern ist sicher eine besondere. Mit Tieren zu arbeiten, die sich ohne jede Kontrolle in einem Zehn-Kilometer-Radius um ihre Behausung bewegen, mag für andere Tierhalter schwer vorstellbar sein – vor allem wenn diese Tiere Lebensmittel produzieren. Für Imker ist es daher fast schon eine Pflicht, mit den Menschen in Dialog zu treten, die die Weidegründe ihrer Tiere hegen und pflegen: Das sind nicht nur, aber in erster Linie die Landwirte. Wir als Redaktion des Deutschen Bienen-Journals sind immer wieder zu Reportagen unterwegs, um über gelungene Kooperationen zwischen Imkern und Landwirten zu berichten. Manchmal sind wir aber auch dort, wo etwas schiefgelaufen ist. Oft lautet das Fazit: ein Gespräch im Vorfeld hätte Schaden verhindert. Außerdem fehlt es manchmal auch an Wissen und Verständnis für die Nöte der anderen. Wir haben daher sofort zugestimmt, als dieses Projekt an uns herangetragen wurde: Ein Heft, das Imkern Wissen über Landwirtschaft und Landwirten Wissen über Imkerei vermitteln soll. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von den Verbänden sowie mehreren Bundesbehörden und Bieneninstituten. Viele Fachexperten haben daran mitgewirkt und fundierte Beiträge geschrieben, die Sie neben den Praxisbeispielen und Reportagen auf den folgenden Seiten lesen können. Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Inspiration. Denn jenseits aller politischen Debatten über die „richtige“ Art der Landwirtschaft sollte man einander respektvoll und neugierig begegnen. Das ist sehr gut möglich: hier und jetzt, unter den heute bestehenden Bedingungen. **SILKE BECKEDORF**



Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

Bauern wie auch Imker nutzen die Kulturlandschaft, um Ertrag aus ihrer Arbeit zu ziehen. Was sie tun – oder unterlassen – kann sich auf beide Seiten auswirken. Es gibt viele Beispiele dafür, wie Landbewirtschafter und Bienenhalter zusammenarbeiten. Zum gegenseitigen Nutzen, denn Bienenbeuten am blühenden Raps führen eben nicht nur zu volleren Honigtopfen, sondern auch zu einer reicheren Ölfruchternte. Dennoch knirscht es zwischen diesen beiden Gruppen der Landnutzer häufig. Das wissen wir in der Redaktion der Bauernzeitung ebenso wie unsere Kolleginnen und Kollegen vom Deutschen Bienen-Journal. Kommt man darüber ins Gespräch, stellt sich schnell heraus: Über das, was den einen wichtig ist, wissen die anderen oft zu wenig. Viele Imker verstehen nicht, warum es ohne ein Mindestmaß an Pflanzenschutz nicht geht. Und nicht jedem Ackerbauern ist bewusst, dass er nicht nur die Gesundheit der Bienen beeinflussen kann, sondern auch die Produktqualität des Lebensmittels Honig. Der Knackpunkt ist ausgerechnet eine der wichtigsten Gemeinsamkeiten: Beide erzeugen hochwertige Nahrungsmittel, deren Qualität streng überwacht wird. Mit unserem Sonderheft möchten wir genau an dieser Stelle ansetzen. Zum ersten Mal bringen eine Fachredaktion für Landwirtschaft und eine für die Imkerei Experten zusammen, die sowohl die Anliegen der Imker als auch die der Landwirte beleuchten. Wir würden uns freuen, wenn die Lektüre dazu beiträgt, gegenseitiges Verständnis zu fördern und miteinander noch öfter ins Gespräch zu kommen. **RALF STEPHAN**

Silke Beckedorf schreibt seit 20 Jahren über Bienen. Die studierte Biologin ist Chefredakteurin des Deutschen Bienen-Journals. Sie imkert selbst und hält genauso viele Völker wie der deutsche Durchschnitt: sieben.



Ralf Stephan ist Chefredakteur der Bauernzeitung und beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit der Berichterstattung zum Thema Landwirtschaft. Von 2002 bis 2008 leitete er gleichzeitig das Deutsche Bienen-Journal.

Inhalt



16
Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
ist häufig unvermeidlich.

Honigbienen & Landwirtschaft

- Bienen in der Agrarlandschaft – eine fruchtbringende Beziehung 6
- Der Wert der Bestäubung 9
- Mit welchen Kulturen und Pflanzenschutzmitteln können Honigbienen in Kontakt kommen? 12

Pflanzenschutz

- Pflanzenschutzmittel: Verzicht löst das Problem nicht 16
- Notfallzulassungen – wenn es keine Alternative gibt 28
- Strittiges Glyphosat 29
- Ein weites Feld – Zulassung von Pflanzenschutzmitteln 38

Pflanzenzucht

- Leistungsfähige Rapsorten: Win-win für Landwirte und Imker 48

Rückstände im Honig

- Das Bienenvolk als Wirkstoff-Filter 20
- Genuss ohne Risiko 32

Bienenschutz

- Bienen unter Beobachtung: das Deutsche Bienenmonitoring (DeBiMo) 41
- Bei Bienenvergiftungen liegt die Gefahr im Detail 52
- Bienengefährdungsstufen – was sie bedeuten 54
- Wiesenmäh: Es geht auch bienenfreundlich 58

Bienennahrung

- Rapspollen – überall drin 22

Gute Zusammenarbeit

- Johannes Küpers: Als Nebenberufsimker im Raps 23
- Doreen Risko – eine Landwirtin aus Mecklenburg-Vorpommern sucht den Dialog 24
- Landwirte, Jäger und Imker: zusammen für Blühvielfalt im Landkreis Verden 30
- Agrargenossenschaft Memmendorf: Es blüht im Erzgebirge 31
- Eine Begegnung am Rapsfeld – Imker trifft Landwirt bei Potsdam 46



48

Bei der Norddeutschen Pflanzzucht auf der Ostseeinsel Poel tüftelt Dr. Alexandra Bothe an neuen Rapsorten.



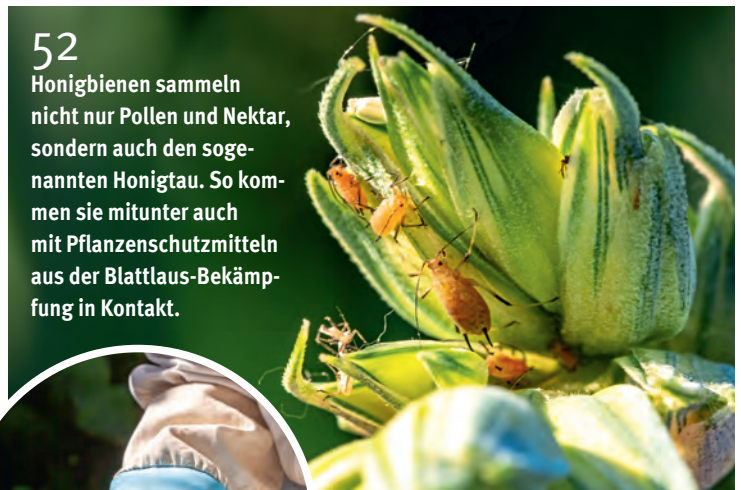
58

Weniger Insekten sterben beim Einsatz des Doppelmessermähwerks.



46

Die Bienenvölker von Ingo Kunde stehen zum ersten Mal am Raps. Was erwartet er vom Landwirt, was erwartet Landwirt Jens König von ihm?



52

Honigbienen sammeln nicht nur Pollen und Nektar, sondern auch den sogenannten Honigtau. So kommen sie mitunter auch mit Pflanzenschutzmitteln aus der Blattlaus-Bekämpfung in Kontakt.



32

Honig kann Spuren von Pflanzenschutzmitteln enthalten. Ob der Verzehr von belastetem Honig gefährlich ist, stellt das Bundesinstitut für Risikobewertung fest.



FOTOS: Sabine Rübensaat, Susanna Krüger, BB-Umwelttechnik GmbH, Adobe Stock: Martin Grimm, Olivier Turffé, agrarmotive

- Leipzig: Honiggeld bringt Blühfläche 47
- Agrargenossenschaft Lößnitz-Stollberg: vier Landwirte, die auch Imker sind 56
- Magdeburger Börde: Yves Krone und Phillip Krainbring 57
- Obstanbau am Bodensee – dankbar für Honigbienen 59
- Bienenwanderung.de: digitaler Treffpunkt für Landwirte, Imker und Obstanbauern 60

Interviews

- Deutscher Imkerbund trifft Deutschen Bauernverband – zwei Präsidenten stehen Rede und Antwort 10
- Bienenvergiftungen – Jens Pistorius vom Julius-Kühn-Institut kennt sich aus 50

Infografiken

- Rapsanbau – der Raps und seine Feinde 26
- Was Sie über Honigbienen wissen sollten 44

Praxis

- Dropleg-Düsen – Alternative zur Rückstandsvermeidung? 42

Sonstiges

- Impressum 2
- Mitwirkende 62

Wiesenmahd – es geht auch bienenfreundlich

Die Mahd blühender Wiesen endet für viele Bienen tödlich. Doch es geht auch anders, mit bienenfreundlicher Technik und einer Mahd zum passenden Zeitpunkt!

Eine herannahende Mähmaschine bemerken die Bienen nicht – erst die starke Erschütterung der Pflanze scheucht sie auf. Meist ist es dann allerdings schon zu spät, und die Bienen werden vom starken Luftsoog des Mähwerks erfasst. Die üblicherweise eingesetzten Kreiselmäher arbeiten mit schnell rotierenden, scheibenförmigen Messern, die sich mit hohen Geschwindigkeiten von bis zu 100 Metern pro Sekunde drehen. Dadurch wird ein starker Luftsoog erzeugt, der Bienen, aber auch Vogelgelege, Amphibien und andere kleine Lebewesen erfasst. Besonders problematisch sind die mit den Kreiselmähern kombinierten Mahdgut-Aufbereiter, die das Mahdgut knicken und quetschen, um so das Abtrocknen des Heus zu beschleunigen. Durch den Aufbereiter werden 35-60 % der auf der Wiese vorhandenen Honigbienen verletzt oder getötet, ohne Aufbereiter sind es nur zehn Prozent. Im schlimmsten Fall kann durch die Mahd die gesamte Flugbienenpopulation eines Bienenvolkes ausgelöscht werden – mit fatalen Folgen.

Balkenmäher arbeiten dagegen mit einem horizontal liegenden, scherenartigen Mähwerk, das keinen Luftsoog erzeugt, so dass Insekten nicht angesaugt werden. Auf die vibrierenden Messer reagieren Insekten mit rechtzeitigem Abflug. Gelingt ihnen das nicht, bleibt dies folgenlos. Denn beim Balkenmäher fällt das abgeschnittene Gras hinter die Maschine, so dass die darauf sitzenden Insekten ungehindert davonfliegen können. Ein weiterer Vorteil dieser Mähtechnik ist, dass das

Gras in einer Höhe von acht Zentimetern abgeschnitten wird, sodass Insekten und andere in Bodennähe lebenden Tiere verschont bleiben. Auch für Landwirte hat der Balkenmäher Vorteile: Durch den Bodenabstand ist das Mahdgut weniger verschmutzt und bleibt breit liegen, sodass es seltener gewendet werden muss und leichter abtrocknet. Außerdem wachsen mit dem Balkenmäher gemähte Flächen schneller und gleichmäßiger nach. Unabhängig von der Mähtechnik sollte bei starkem Bienenflug auf das Mähen verzichtet werden. Als Faustregel gilt: Ist mehr als eine Biene pro Quadratmeter zu finden, sollte die Mahd auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Bleiben beim Mähen einzelne Streifen als Rückzugsort und Nahrungsquelle stehen, unterstützt das die Bienen und andere Kleintiere zusätzlich.

THOMAS HEINEMANN KÜENZI
DEUTSCHER BERUFS- UND
ERWERBSIMKERBUND E.V. (DBIB)



Balkenmäher sind keine neue Erfindung. Aufgrund der höheren Flächenleistung wurden sie von Kreiselmähern verdrängt. Das Doppelmessermähwerk der Firma BB Umwelttechnik GmbH wurde 2016 mit dem europäischen Bienenpreis ausgezeichnet.

Schon gewusst?



Blühende Wiesen sind ein Paradies für Bienen! Bei sonnig-warmem Wetter wird eine blütenreiche Wiese von bis zu 50.000 Bienen pro Hektar befliegen, die dort Pollen und Nektar sammeln. Wächst Weißklee im Bestand, sind die Bienen vor allem in Bodennähe aktiv.

Bienenverluste beim Mähen mit Mahdgut-Aufbereiter

(in den Monaten Juni und Juli)

Kultur	Bienendichte	Bienenverluste	Bienenverluste
	pro Hektar im Feld	pro Hektar	in Prozent
Phacelia	260.000	90.000	35 %
Weißklee „Menna“	17.000	9.000	53 %
Weißklee „Ladino“	39.000	24.000	62 %

Die Weißkleeart „Menna“ ist etwa 30 cm, die Sorte „Ladino“ etwa 25 cm hoch.

Quelle: www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/nutztiere/bienen/zb.html